

Museum Brittnau

Dock. Einquartierung von Internierten in Brittnau

1940 – 1941

Benno Meier / 2015

Einquartierung von Internierten in Brittnau

Am 28. August 1940 stellte die Militärdirektion dem Gemeinderat einen Fragebogen über die Aufnahme von Internierten zu. Der Beschluss der Behörde lautete, die Fragen würden in dem Sinne beantwortet, dass keine diesbezüglichen Räume vorhanden seien. Diese Ausrede nützte jedoch nichts, denn im Protokoll der Sitzung vom 16. Oktober steht: „Am Donnerstag, den 10. Oktober 1940, sind kriegsinternierte Franzosen, ca. 150 an der Zahl, in unsere Gemeinde eingetroffen, die in der von der Schule geräumten alten Schulhaus untergebracht worden sind. Die Mannschaft kocht und isst in der Turnhalle.“

Diese Internierten flohen im Juni 1940 von den in Frankreich einmarschierten deutschen Truppen durch den Übertritt in die Schweiz. Die Offiziere konnten Zimmer bei Privaten beziehen und liessen sich das Essen im Gasthof „Sonne“ kochen und servieren.

Die Zeit vertrieben sich die Internierten tagsüber mit kleinen Spaziergängen und abends mit Kartenspiel in den Gasthöfen. Das Waschen, Flickern und Bügeln ihrer Kleider und Socken besorgten Mitglieder des Frauenvereins und andere hilfsbereite Frauen. Da ihre leichten Uniformen für den Winter in der Schweiz ungeeignet waren, rief das Schweizer Kommissariat für Internierte die Bevölkerung zur Spende von warmen Kleidern auf. In Brittnau müssen die Internierten gut aufgehoben gewesen sein. An Weihnachten 1940 offerierte ihnen der Gemeinderat im Sonnensaal ein Nachtessen. Als Erinnerungsgeschenk erhielt jeder Internierte ein Bild von der Brittnauer Kirche und ihrer Umgebung. Ein von den Franzosen gebildetes Orchester sorgte für Unterhaltung.

Eine Erinnerungstafel der französischen Internierten im Osteingang des Primarschulhauses. „Les Internés Français“ widmeten sie in Dankbarkeit den Einwohnern von Brittnau. Die Erinnerungstafel ist ein Werk des internierten Bildhauers Desiré Virique aus Lille. Sie wurde am 8. Dezember 1940 anlässlich einer kleinen Feier eingeweiht. Für die Internierten dankte in bewegenden Worten Hauptmann Aimé Feuillerat für die Gastfreundschaft der Brittnauer. Als Dolmetscherin wirkte Charlotte Gugelmann-Mordasini, die Frau von Gemeindeammann Albert Gugelmann. Bei der Entlassung der Internierten nach 105 Aufenthaltstage am 23. Januar 1941 gab es rührende Abschiedsszenen. 25 Jahre danach besuchte Hauptmann Aimé Feuillerat, Professor für Mathematik an der Universität Toulouse und Mitglied der Academie Française, nochmals Brittnau und zeigte seinen Angehörigen die Stätte seines Aufenthalts während der Internierung.

Im Museum Brittnau sind 3 geschnitzte Gehstöcke von den Internierten eingelagert.